



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXI. Augusti. Quæ seminaverit homo, haec & metet. Quoniam, qui seminatur in carne sua, de carne & metet corruptionem: qui autem seminatur in spiritu, de spiritu & metet vitam æternam. Was der Mensch säen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Wer einmahl auf der Höhe dieses Ra-
des siehet / der bleibt allezeit auff der
Höhe stehen; und wer hingegen unten
siehet / der bleibt allezeit unten. Die
Zeit wird herum gehen / aber der

Stand wird niemahls herum gehen;
dieweil man keine Zeit mehr haben
wird/Guts zu thun. Dahero thue an-
jese Guts/ indem du noch Zeit hast.

XXI. Augusti.

Quæ seminaverit homo, hæc & metet. Quo-
nam, qui seminat in carne sua, de carne & metet corruptionem:
qui autem seminat in spiritu, de spiritu & metet vitam
æternam.

Was der Mensch säen wird / das wird er auch einschneiden.
Dann wer in seinem Fleisch säet / der wird auch von dem Fleisch das
Verderben einschneiden; wer aber in dem Geist säet / der wird auch
von dem Geist das ewige Leben einschneiden.

Galat. 6. v. 8.

1. Betrachte / daß das gegen-
wärtige Leben für uns eine
Zeit des Säens; das künft-
ige aber eine Zeit der Säumung seyn
wird. Dann eben dasjenige wird
man in dem künftigen Leben säulen /
was man in dem gegenwärtigen wird
gesät haben. Quæ seminaverit ho-
mo, hæc & metet. Was der
Mensch säen wird / das wird er
auch einschneiden. Der Saame sind
die Werck; die Säumung aber ist ent-
weder der Lohn/oder die Straffe/nach-
dem das Werck gut/oder böse ist. Wer
Korn gesät hat / der wird Korn säu-
len; wer aber Unkraut gesät hat / der
wird Unkraut säulen. Das ist: wer
Gutes gethan / der wird Gutes säu-

len; wer aber Böses gethan hat / der
wird Böses säulen. Filius hominis
venturus est in gloria Patris sui
cum angelis suis, & tunc reddet
unicuique secundum opera ejus.
Des Menschen Sohn wird kom-
men in der Glori seines Vaters
mit seinen Engeln / und alsdann
wird er einen jeden belohnen nach
seinen Wercken. Matth. 17. v. 27.
Dieses ist / meines Erachtens / das er-
schrecklichste Befehl / so jemahls kan
gefunden werden / dieweil es auff kei-
nerley Weise eine Ausnahme erdul-
det / sondern es gehet alle an / es schlies-
set alle in sich / und trifft alle. Dahero
verkündiget es der Apostel mit dieser
allgemeinen Weise: Quæ semina-
verit

rit homo, hæc & metet. Was der Mensch säen wird / das wird er auch einschneiden. Er sey / wer er da wolle / Fürst oder Bauer / dann allda wird nicht das geringste Absehen gebraucht. Gleichwie er ein Mensch ist / also ist er dem Befehle auff solche Weise unterworfen / daß er in Ewigkeit keine Ausnahme hoffen kan. Was thust du dann / der du bißweilen so wenig Achtung giebst auff die Werke / welche du verrichtest? Merke wohl / daß alle diese Werke ein Saame sind / welcher ohne Frucht nicht stehen kan. Dabero laß nicht zu / daß du sie gleichsam ungeschick verrichtest. Sieh zuvor Achtung / wie einer / der säet / ob sie gut / oder böse seyn. Wann sie gut / säe tauff / diemeil du etwas Guts sammeln wirst. *Dicite iusto, quoniam bene, quoniam fructum adinventio- num suarum comedet.* Saget dem Gerechten / er habe wohl gewürcket / dann er wird die Früchte seiner Werke essen. *Isa. 3. v. 10.* Seynd sie aber böse / so bist du armseelig! fürchte dich / und zittere! dann / Was für ein großes Ubel wartet auf dich! *Væ impio in malum; retri- butio enim manuum ejus fiet ei.* Wehe dem Gottlosen seiner Bosheit halben; dann ihm wird die Wieder-Vergeltung seiner Hän- de wiederfahren. *Isa. 3. v. 11.*

2. Betrachte / daß ein vornehmer Bauers-Mann / damit er einen guten Schnitt bekomme / nicht alles bloß flissen sey / einen guten Saamen zu säen / sondern auch denselben in eine gute Erde zu säen. Dann widerigen Falls würde eben dasjenige / was er säet / ein böser Saame werden. *Quia deni- naverit, hæc & metet.* Was der Mensch säen wird / das wird er auch einschneiden. Diemeil nicht ist / daß ein böser Saame von einer guten Erde nicht kan gut gemacht werden / wohl aber hingegen wird ein guter Saame von einer bösen Erde böse gemacht und verderbet / wie dann auch alßdann der Schnitt selbsten böse gemacht wird. *Seminaverunt tunc cum, & spinas messierunt.* Sie haben Korn gesät / und Dornen eingeschritten. *Hier. 12. v. 13.* Man sollst du deine Werke eben nach deiner Lehre anstellen. Du hast in der Welt zweyerley ganz unterschiedliche Erden / nemlich das Fleisch und den Geist. Der Geist ist eine reine / saubere und glückselige Erde; das Fleisch aber ist eine also faule Erde / daß sie auch von guten in sie geworffenen Saamen verderbet und böse macht / daß sie die macht / daß die Werke / so an sich selbst einer Belohnung würdig seyn / Straff würdig werden. Dabero so get allhier der Apostel: *Qui seminavit*

in carne sua, de carne & metet corruptionem; qui autem seminavit in spiritu, de spiritu & metet vitam aeternam. Wer in seinem Fleisch säet / der wird auch von dem Fleisch das Verderben einschneiden; wer aber in dem Geiſt ſät / der wird auch von dem Geiſt das ewige Leben einschneiden. Derjenige aber ſät in dem Fleiſche / welcher dem Fleiſche zu Nutzen würdet; und hingegen ſät derjenige in dem Geiſte / welcher zu Nutzen des Geiſtes würdet. Deſſentwegen iſt die Ermahnung / daß deine Werke auch ſich ſelbſten gut ſeyn / ſondern du mußt auch auff den Geiſt ſäen; das iſt / du mußt ſie zu Nutzen des Geiſtes einrichten. Dann / wann du deine Werke zu Nutzen des Fleiſches einrichteſt / ſo ſäeſt du in dem Fleiſch / und alſo ſolgliſch biſt du verlohren / dieweil du nichts anders einſchneiden können / als das Verderben. Qui ſeminat in carne ſua, de carne & metet corruptionem. Wer in dem Fleiſch ſät / der wird auch von dem Fleiſch das Verderben einſchneiden. Ich erkläre dir mich völlig; Wann du in dem Aufgeben freigebig biſt / ſo ſäeſt du einen guten Saamen; wann du aber dein Gut auffwendest auff deine Wollüſte / auff überflüſſiges Eſſen und Trinken / auff Hoſſart / auff Unzucht / auff eitele Eremdien; ſiehe / ſo ſäeſt du in dem

Fleiſche / dieweil du deine Haab und Gut zu Nutzen deiner Sinnlichkeit verwendest. Wann du predigeſt / ſo ſäeſt du einen guten Saamen; wann du aber predigeſt wegen des Gewinns / ſo ſäeſt du im Fleiſche / dieweil du predigeſt zu Nutzen deines Geiſtes. Wañ du etwas erduldeſt / ſo ſäeſt du einen guten Saamen; wann du es aber wegen einer eitelen Ehre erduldeſt / ſo ſäeſt du in dem Fleiſche / dieweil du zu Nutzen deines Ehr. Geiſtes geduldig biſt. Und alſo kanſt du nichts anders erwarten / als eine völlige böſe Sammlung / gleichwie die Erde iſt / in welcher du ſäeſt; geſtalt eine verderbte Erde den Saamen verderbt. Aus dieſer Urſache ſagt der Apoſtel: metet corruptionem, er wird das Verderben einſchneiden / dieweil eine jede verderbliche Wirkung endlich zu Grunde gehet. Omne opus corruptibile in fine deficit. Ein jedes Werk / das zerbrechlich iſt / wird endlich abnehmen. Eccl. 14. v. 20. Wann du eine nützliche Sammlung haben wiſt / mußt du nicht allein guten Saamen / ſondern auch in dem Geiſte ſäen; das iſt / du mußt nicht wirken / damit du einer aus jenen dreyen unmäßigen Begierlichkeiten gefalleſt / welche in dem Fleiſche herrſchen; ſondern du ſollſt dasjenige / was du würdeſt / allein wegen des ewigen Lebens würcken / auff ſolche Weiſe wiſt du alſdann nicht allein kein Verderben / ſondern das Leben /

nn und

und zwar das ewige Leben / einschneiden. Qui autem in spiritu seminatur, de spiritu & metet vitam aeternam. Wer aber in dem Geiste säet / der wird auch von dem Geiste das ewige Leben einschneiden. Der Geist giebt das Leben. Spiritus est, qui vivificat. Der Geist ist's / der das Leben giebt. Und also giebt der Geist das Wachstum des Lebens. Der Geist ist ewig / die weil er niemahls stirbet. Und also giebt der Geist das Wachstum des Lebens / und zwar des ewigen Lebens. Was bedünck dich derohalben / auff was für einen Aecker aus diesen beyden man billich solle den Saamen werffen? Auff das Fleisch / oder auff den Geist? Gewiß ist / daß du auff deinen Land-Gütern niemahls dieselbigen Aecker erwählen würdest / auff welchen deine Arbeit sollte vergebens angewendet werden. Und du wirst ihn erwählen in deiner eigenen Person? Derohalben mercke / wann der Apostel allhier von demselbigen Menschen redet / welcher entschlossen ist / seine Arbeit zu Nutzen des Fleisches anzuwenden / so sagt er: in carne sua, in seinem Fleische. Wann er aber hernach von dem andern Menschen redet / welcher entschlossen ist / seine Arbeit zu Nutzen des Geistes anzuwenden / so sagt er nicht: in spiritu suo, in seinem Geiste; sondern allein: in spiritu, in dem Geiste. Dann das

Fleisch kömmt auff eine gewisse Weis von uns selbst / und darum wird billich uns zugeschrieben; der Geist aber kömmt völlig von Gott. Wann derohalben dem also ist / was ist es Wunder / daß der Geist und das Fleisch zu unterschiedliche Früchte hervorbringen? Von uns allein können wir keine andere Früchte versprechen: nisi böse. Fili, non semines mala in terra: in justitia, & non metes ea in contemptum. Sohn / säe nicht Böse in denen Furthen der Ungerechtigkeit / wie das Fleisch ist / so wirst du auch nicht siebenfältig erndten. Eccl. 7. v. 3.

3. Betrachte / wann der Mensch alsobald etwas Gutes säet / so bald er etwas Gutes auff dieser Welt erndtet; und hingegen alsobald etwas Böses säet / so bald er etwas Böses erndtet / würde er verfahren in seinen Wirkungen behutsamer sein. Dieses aber soll dich von guten Wercken nicht abhalten / sondern du sollst auch dich in diesem mit einem Scharffsinnigen Manne vergleichen / welchem die guten oder bösen Früchte nicht alsobald / sondern mit der Zeit / wachsen. Qui seminaverit homo, haec et metet. Was der Mensch säen wird / das wird er auch einschneiden. Er sät nicht: metet, er schneidet ein; sondern: metet, er wird einschneiden. Es ist zwar wahr / daß Gott aus

dem gerechten Urtheil bisweilen ei-
 nem entweder alsobald strafft / oder al-
 so bald belohnet. Dieses aber geschiehet
 nicht gleichwie es vielleicht dem Isa-
 ac geschehen ist / welcher noch in selbi-
 gem Jahre / als er in dem Felde des
 Schmitt gesäet / einen hundertfältigen
 Ertrag gethan hat / dieweil ihn Gott
 auf eine besondere Weise segnete. *Se-
 cundum autem Isaac in terra illa, & in ve-
 nit in ipso anno centuplum; bene-
 dixit ei Dominus. Es hat Isaac
 in selbiger Erden gesäet / und hat
 es in eben selbigem Jahr hundert-
 fältig gefunden; und der Herr
 hat ihn gesegnet. Gen. 26. v. 12.* Ge-
 meinlich wird die von Gott bestim-
 mte Zeit der Sänlung erwartet. *Tem-
 pus retributionis. Die Zeit der
 Wieder-Vergeltung. Eccl. 18. v.
 14. Welche Zeit nicht das gegenwär-
 tige Leben ist / in welchem wir säen / son-
 dern das künftige. Wann du dero-
 wsten etwas Böses gewürcket hast / so
 legemacht: ich habe Böses gewürcket /
 und habe gleichwohl nichts Böses dar-
 an erfahren. *Ne dixeris: peccavi,
 et non mihi accidit tristes? Sage
 nicht: ich habe gesündigt / und
 was ist mir trauriges begegnet?
 Eccl. 5. v. 4. Dann wann du gesündi-
 get hast / so hast du gesäet / und dieses
 wird dir genung seyn. Dann du wirst
 zu seiner Zeit nur gar zu sehr und
 häufig alle die Sünden einernnden /**

die du begangen hast. *Qui seminat
 iniquitatem, metet mala. Wer
 Bößheit säet / der wird Böses ein-
 schneiden. Prov. 22. v. 8. Wann du
 aber Gutes gethan hast / so sage nicht:
 ich habe so lange Zeit her Gutes ge-
 würcket / und gleichwohl noch nie-
 mahls angefangen / eine Frucht zu
 säen. *Quare jejunavimus, & non
 aspexisti? humiliavimus animas
 nostras, & nescisti? Warum ha-
 ben wir gefastet / und du hast es
 nicht angesehen? wir haben unse-
 re Seelen gedemüthiget / und du
 hast es nicht gewußt? Is. 58. v. 3.
 Habe Gedult / dann du wirst mehr
 säen / als du dir einbildest. *Semi-
 nanti justitiam merces fidelis. Der
 Gerechtigkeit säet / wird einen ge-
 treuen Lohn haben. Prov. 11. v. 18.
 Er sagt nicht: merces subita, ein ge-
 schwinde Lohn; sondern: merces
 fidelis, ein getreuer Lohn. Getreu
 wegen der Sicherheit; getreu wegen
 der Überflüßigkeit; getreu wegen der
 Beständigkeit. Siehest du nicht / mit
 was für einer Gedult der Ackers-
 Mann seinen Schnitt erwartet / ob-
 wohl er auch in etwas allbereit muß
 Hunger leiden? *Ecce, agricola ex-
 pectat pretiosum fructum terræ;
 patienter ferens, donec accipiat
 temporaneum & serotinum. Sit-
 he / ein Ackers Mann wartet auff
 die köstliche Frucht der Erden; und
 über-****



überträgt mit Gedult/ biß er empfanget den Morgen- und Abend-Regen. Jac. 5. v. 7. Daher sollst du nicht verlangen / den Schnitt gleich nach dem Säen zu haben/ und die Belohnung von Gott noch in diesem Leben zu bekommen; dann wann Gott dieses auch thun sollte / würde es dein Mug nicht seyn. Warte biß in das andere Leben / welches endlich unfehlbar kommen wird. Patientes igitur estote & vos, & confirmate corda vestra; quoniam adventus Domini appropinquavit. Derohalben seyd geduldig/ und beständig erwarteten; diweil die Ankuufft des Herrn herbey genahet ist. Jac. 5. v. 8.

XXII. Augusti.

Bonum autem facientes non deficiamus;
tempore enim suo metemus non deficientes.

Laßt uns aber Gutes thun ohne Unterlaß. Dann zu seiner Zeit werden wir auch einsehneiden ohne Unterlaß.
Galat. 6. v. 9.

1. **B**etrachte/ daß/ Vermöge der Worte / so zu Ende der nechst-vorhergehenden Betrachtung seynd erwogen worden/ nachdem der Apostel gesagt hat: Qui autem seminat in spiritu, de spiritu & metet vitam æternam. Wer aber in dem Geist säet / der wird auch von dem Geist das ewige Leben einsehneiden; alsobald folgende Worte von ihm beygelegt worden/ die dir zu heutiger Betrachtung dienlich seyn sollen: Bonum autem facientes non deficiamus. Laßt uns aber Gutes thun ohne Unterlaß / 2c. Dann der Gewinn desjenigen / welcher in dem Geiste säet / ist sehr groß / und darff er ihm nicht einbilden / daß er die Zeit verliere. Manē seminare tuum. In der Frühe/ die hohen Saamen/ indem du nemlich den Jugend auff anfänst Gutes zu thun & vespere ne cesser manus tua, und zu Abend laß deine Hand nicht seyn / indem du die guten Werke auch in deinem hohen Alter nicht verlassen sollst; quia nescis quid tempus oriatur, hoc aut illud, wann du weißt nicht / ob dieses oder jenes mehr gerathe / dann man kan nicht wissen / ob derjenige Samen einen größern Gewinn bringe / welcher in der Frühe / oder welcher zu Abend gesät wird. Et, si utrumque similes melius erit. Wann sie aber beyde zugleich gesät werden / wird es